



Abb. 230. Plan des Novitiates Leoben, 1623. Vermutlich von Peter Carlone.

Platz mitgearbeitet hatte. Den Namen „Schwammerlturm“ erhielt das Bauwerk durch die charakteristische Kuppel, die ihm nach dem Erdbeben von 1794 aufgesetzt wurde.

Über Tuschnig hinaus kann ich etliche Forschungsergebnisse beisteuern: Der Pfleger von Ehrnau bei Mautern berichtete am 20. Jänner 1614 der Hofkammer, der Schloß-turm sei baufällig, er sei seinerzeit fünf Gaden (Geschosse) hoch erbaut worden, aber nun sei er von der Höhe bis zum Grund „von einander gegangen, das man dardurch sehen kann“, man müsse ihn also abbrechen und vier Gaden hoch neubauen; also habe er durch „Maister Peter Jezigen Paumaistern zu Göss“ Risse machen lassen und Kostenvoranschläge, die auf 2000 fl kämen, verzichte man aber auf das oberste Geschoß, das man ganz gut „geraten“ (entbehren) könne, käme der Bau auf 1500 fl. Laut den Leobener Ratsprotokollen baute der Meister 1621 ein Haus für Ulrich Zwitner und 1624 das Paulitschische Haus. Bei der Fülle von Bauten, die Meister Peter in den ersten Jahren ausführte, fällt es auf, daß man nach 1624 von keiner weiteren Arbeit etwas liest. Wir haben bereits auf den Pariser Grundriß des hiesigen Novitiatshauses der Jesuiten hingewiesen (Bild 230). Auf der Rückseite der Kopie im Zentralarchiv S. J. steht vermerkt, daß er am 17. März 1623 nach Rom abgeschickt wurde. Meister Peter hatte bereits in den Stiften Göss und Admont bedeutende Bauten durchgeführt, es war sozusagen zwangsläufig, daß auch die Leobener Jesuiten für ihren Klosterbau nach ihm griffen, zudem gerade um diese Zeit sonst kein irgendwie namhafter Baumeister in der Stadt nachgewiesen ist. Laut Ratsprotokoll vom 12. April 1624 übergaben die „Herren Jesuiter“ heute einen „Abriß wegen Ihres vorhabenden gepeus“ dem Magistrate, doch schon am 28. August 1621 ließ dieser wegen des geplanten Baues das Terrain durch zwei Maurer überprüfen, sie hießen Christoph und Herr (!) Plätzl, dieser war Vorarbeiter bei — Peter Carlones Arbeiten am Zwingertor und Mautturm.

Auch über des Meisters Leben können wir aus der genannten Quelle einiges erzählen. Am 20. Juni 1625 führte die Brucker Maurerzunft Klage, er erscheine nicht zu